

Integration stärken!

Im Sommer waren temps Malereibetriebe in Neustadt Gastgeber des Regionalbotschaftertags des Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge (NUiF). Ein besonderer Tag, bei dem Austausch und Kennenlernen im Vordergrund stand.

Im Sommer waren temps Malereibetriebe in Neustadt Gastgeber des Regionalbotschaftertags des Netzwerks Unternehmen integrieren Flüchtlinge (NUiF). Ein besonderer Tag, bei dem Austausch und Kennenlernen im Vordergrund stand.

Viele Unternehmen engagieren sich bereits, Geflüchtete in den deutschen Arbeitsmarkt zu integrieren. Das Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge (NUiF) unterstützt Betriebe dabei, indem es rund um das Thema informiert und berät mit dem Ziel, die Integration zu stärken.

Ort der Information und des Austauschs

2019 wählte das Netzwerk erstmals Unternehmensvertreter aus allen Bundesländern für ein Jahr als „Regionalbotschafter“ aus, auch um regionale Besonderheiten einfließen zu lassen. Zum zweiten Mal trafen sich am 19. Juni alle Regionalbotschafter zu einem gemeinsamen Treffen, welches dieses Jahr im Ausbildungszentrum der temps GmbH Malereibetriebe in Neustadt am Rübenberge stattfand. Gastgeber und neuer Regionalbotschafter für Sachsen-Anhalt Ulrich Temps hatte dieses Amt bereits für Brandenburg und Niedersachsen inne. Er berichtet: „Regionalbotschafter zu sein ist eine tolle Aufgabe, weil sie die Möglichkeit bietet, unsere Themen auf einer größeren Bühne anderen Unternehmen und Institutionen zur Verfügung zu stellen. Das Ganze wird vom NUiF mit einem großen Netzwerk und entsprechend vielen Multiplikatoren organisiert.“

Ulrich Temps beschreibt den Regionalbotschaftertag als gelungenes Event mit guter Atmosphäre und offenem Informationsaustausch auf Augenhöhe. **Es nahmen nicht nur 45 Firmen aus verschiedenen Branchen als Regionalbotschafter und lokale Unternehmensvertreter teil**, sondern auch hochrangige Gäste, wie Dr. Roland Bank, Leiter der Rechtsabteilung des UNHCR Deutschland, Sven Giegold, Staatssekretär im BMWK und Sofie Geisel,



Das Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge (NUiF) wurde auf Initiative vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sowie die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) 2016 gegründet.

Zurzeit sind etwa **4.200** Unternehmen Mitglied im NUiF.

Geschäftsführerin der DIHK Service GmbH. Die amtierenden Botschafter übergaben den Staffelstab an den neuen Jahrgang. „Über diese Schiene lernt man sich kennen und schätzen. Wir haben uns mit den alten Botschaftern weiter ausgetauscht, was sehr informativ und gewinnbringend ist. Es macht wirklich Spaß“, fasst Temps zusammen.

Kontrastierende Zahlen

Neben diesem Austausch gab es Einblicke in die aktuelle Fluchtbewegung weltweit sowie einen aktuellen Stand, wie die Integration zum Beispiel in Deutschland funktioniert. „In diesem Kontext erklärte Sofie Geisel, 27 Prozent der bundesweit Beschäftigten hätten ausländische Wurzeln. Diese Zahl deckt sich ungefähr mit den Zahlen in unseren Standorten Hannover und Hamburg mit etwa 25 Prozent. Im Vergleich zu den neuen Bundesländern, wo wir nur einen Mitarbeiteranteil mit Migrationshintergrund von zwei bis drei Prozent haben, ist dies ein großer Unterschied. Hier tut sich ein

großes weites Feld auf, was wir bestellen müssen – das haben wir uns vorgenommen“, erklärt Ulrich Temps.

Erfahrung teilen macht Spaß

Ulrich Temps selbst ist seit 2021 Mitglied im NUiF: „Damals war ich auf einer großen Veranstaltung des Netzwerks in Berlin, wo das Thema aus der Taufe gehoben wurde. Ich habe festgestellt, hier kann ich viele wichtige Infos bekommen. Am gleichen Abend habe ich den Antrag auf Mitgliedschaft ausgefüllt. So ist der Stein ins Rollen gekommen. Mittlerweile macht es uns Spaß, das, was wir erlebt und teilweise auch durchlitten haben, mit anderen zu teilen. Es gab auch einige Prüfungen mit Misserfolgen. Denn insbesondere bei der Flüchtlingsthematik gab es bis dato keine Blaupausen. Die Themen haben wir uns in der betrieblichen Praxis erarbeitet. Dazu gehört auch, wie die Geflüchteten und auch die Mitarbeiter am besten angesprochen werden müssen, um sie mitzunehmen.“

Neue Impulse und Infos

Für die Weiterentwicklung des Themas bei temps Malereibetriebe waren sowohl die Infos auf der Homepage des NUiF als auch Präsenzveranstaltungen und Webinare sehr hilfreich, die Ulrich Temps und Mitarbeiter nutzten. Zu Beginn waren vor allem die rechtlichen Grundlagen wichtig: Welcher Aufenthaltsstatus ist wie zu betrachten? Wird der Geflüchtete nur geduldet? Hat er eine Residenzpflicht? „Zum Beispiel mussten wir lernen, dass ein Geflüchteter, der in Hannover in einer

Unternehmen können sich kostenfrei unter www.nuif.de/ registrieren im NETZWERK anmelden.



Ulrich Temps (li.) im Gespräch mit Sven Giegold, Staatssekretär im BMWK.

Flüchtlingsunterkunft wohnt, nicht einfach zu uns in eine Azubi-WG umziehen darf“, führt Temps weiter aus. „Durch das Netzwerk bekommen wir neue Impulse und werden ständig über gesetzliche Änderungen oder neue Verordnungen informiert. Die ersten Jahre haben wir viel mehr Informationen aufgenommen und weniger Wissen in das System hineingegeben. Heute geben wir auch gerne unsere Erfahrungen weiter.“

Empfehlung für das Netzwerk

Möchte sich ein Betrieb ernsthaft mit der Integration von Flüchtlingen beschäftigen, sei laut Ulrich Temps **eine Mitgliedschaft im NUiF aufgrund vieler wertvoller Informationen und dem Austausch mit Gleichgesinnten auf Augenhöhe ein klares Muss und eine unbedingt zu nutzende Chance**. Abschließend betont Ulrich Temps, das Thema sei generell ein Marathon und kein Sprint. Jeder Betrieb sollte sich überlegen, wie viele Ressourcen er diesem Thema langfristig widmen kann, denn es sei eine dauerhafte Herausforderung, egal in welcher Größe. Außerdem werde die Integration von Flüchtlingen dann zum Erfolg, wenn sie von innen heraus als eine Herzensangelegenheit behandelt werde und der Chef sie überzeugt vorlebe.

Das Angebot des NUiF beinhaltet Informationen rund um alle praktischen Fragen der **Arbeitsmarktintegration**.

Unternehmen können sich beraten lassen und **Detailfragen** stellen.

Es gibt jeden Monat ein **Webinar mit einem Experten**.

Dr. Alexandra Nyseth